

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1992.1

Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ): Kulturzentrum Galvanik; Übergangsbetrieb 2009 und 1. Hälfte 2010; Betriebsbeitrag

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 27. Oktober 2008

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft in noch knapp beschlussfähiger Viererbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren Stadtpräsident Dolfi Müller und Stadtrat Hans Christen sowie Finanzsekretär Andreas Rupp. Zudem stand uns die Präsidentin der IGGZ, Frau Carola Breitschmid, für Auskünfte zur Verfügung. Ermöglicht werden soll in erster Linie das zur Gewohnheit gewordene Durchwursteln des Betriebs von Halbjahr zu Halbjahr bis Mitte 2010. Die Vorlage des Stadtrates erläutert knapp, aber mit genügend Unterlagen und aussagekräftigen Zahlen die Absicht der IGGZ, mit Ersatzveranstaltungen über die Runden zu kommen. Unserer Beratung sei wie folgt resümiert:

I. Zum Grundsätzlichen

Spätestens mit der Vorlage für die Sanierung und den Umbau der alten Galvanik im kommenden Frühjahr wird der GGR Gelegenheit haben, grundsätzlich zur weiteren Unterstützung des „extraterrestrischen“ jugendlichen Musiklebens in der Stadt Zug Stellung zu nehmen. Geklärt werden muss dabei zuallererst seriös und einigermaßen wissenschaftlich das **Verhältnis der Unterstützung der Kadettenmusik, der Blasmusiken, der grösseren und kleineren Orchester aller Art (inkl. Handörgeli, Mandolinen etc.) und nicht zuletzt der Gesangsformationen in der Stadt Zug im Vergleich mit der Unterstützung, welche die Stadt Zug der „Randkulturmusik“ angedeihen lässt**. Nur wenn dieser Vergleich zu einem schlüssigen Ergebnis kommt, darf eine weitere Unterstützung der Galvanik – eventuell auf bedeutend tieferem Niveau – ins Auge gefasst werden.

Es ist an der Zeit, eine saubere Auslegeordnung zu erstellen. Unsere städtische Kultur-Beauftragte ist hier gefordert, möglicherweise unter Beizug der Kulturkommission, aber unter Hintanstellen privater Filmprojekte. So sehr uns die Förderung des Musizierens am Herzen liegt, so sehr muss der blossen Forderungshaltung einzelner Akteure entgegen gewirkt werden. Die Relationen bei der öffentlichen Unterstützung der verschiedenen Musiksparten sind auch bei der Sanierung und dem Umbau der Galvanik mit zu berücksichtigen. Ob sich eine grosszügige städtische Lösung dann überhaupt noch rechtfertigen lässt?

II. Zur einzelnen Aspekten der Übergangregelung

Der Brand der alten Galvanik am 7. September 2008 mit späterem Nachbrand hat die Gefährlichkeit der bisherigen Übergangslösung mit aller Deutlichkeit gezeigt. Die schwerwiegenden Bedenken der Feuerpolizei und der kantonalen Aufsicht zeigten sich plötzlich als sehr berechtigt. Nicht auszudenken sind die Reaktionen in der Öffentlichkeit, wenn bei diesem Brand infolge zu entgegenkommender Nachsicht bei der Einforderung und Einhaltung von Vorschriften Menschen ums Leben gekommen!

Erstaunlich schnell und mit gutem Gespür haben die Verantwortlichen der IGGZ die Planung der nun doppelt aktuell gewordenen Überbrückungszeit ausserhalb der alten Galvanik an die Hand genommen. Die Versuche mit Open Air-Veranstaltungen, mit der Industrie 41 etc. zeigen, dass – wenn wirklich Not am Mann ist – die Eigeninitiative mehr zu leisten imstande ist als gemeinhin angenommen wird.

Wenn den Verantwortlichen bezüglich Sponsoren- und Gönnerfinanzierung nach wie vor kein Kompliment ausgesprochen werden kann, so gebührt ihnen für die Anhandnahme einer aktiv gestalteten Überbrückungsphase umso mehr Lob und Anerkennung! Man ist versucht, so weit zu gehen und anzuregen, aus dem Übergangsbetrieb eine dauerhafte Lösung zu entwickeln. Für die Proberäumlichkeiten liessen sich mit gutem Willen seitens der Musikschule und anderer Institutionen zweifellos praktikable Möglichkeiten finden.

III. Zu den finanziellen Aspekten der Vorlage

Die Höhe der jährlichen Beiträge wird bis Mitte 2010, also bis zum erhofften Bezug des sanierten und umgebauten Galvanikgebäudes unverändert belassen.

Erfreulich ist, dass zu den bisherigen Gemeinden mit Unterstützungsbeiträgen einige neue dazugekommen sind. Insofern haben sowohl die Diskussionen im GGR als auch die Bemühungen des Stadtrates bescheidene Früchte getragen.

IV. Zusammenfassung und Antrag

Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen und nach einlässlicher Beratung sowie unter explizitem Hinweis auf das Sitzungsprotokoll stellen wir Ihnen bei 2:2 Stimmen mit Stichentscheid des Vorsitzenden den Antrag

Es sei auf die Vorlage Nr. 1992 einzutreten, und
es sei der unveränderten Beitragsleistung von Fr. 190'000.- bis Juni 2010 zuzustimmen.

Zug, 7. November 2008

Für die Geschäftsprüfungskommission
Urs B. Wyss, Vizepräsident